



Laibacher Zeitung  
1828

# Laibacher Zeitung.

Nr. 45.

Dienstag

den 3. Juni

1828.

## Laibach.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 19. d. M. dem Laibacher Gubernial-Vizepräsidenten, Johann Grafen von Welsperg, die angefuchte Versezung in den Ruhestand allergnädigst zu bewilligen, und ihm zum Beweise Allerhöchstirher Zufriedenheit mit seiner Dienstleistung die geheime Rathswürde taxfrei allergnädigst zu verleihen geruhet.

Zugleich haben Se. Majestät befohlen, daß, sobald des Grafen Welsperg Gesundheit sich wieder herstellen sollte, er Allerhöchstirher zu Unstellung in Antrag zu bringen sey.

Laibach am 29. May 1828.

## Wien.

Se. k. k. Majestät haben dem Tonkünstler, Niclaus Paganini, in gnädigster Anerkennung jenes seltenen Talentes, daß diesen Meister auf der Violine vor allen übrigen Professoren dieses Instrumentes auszeichnet, und wovon er im Befeyn des allerhöchsten Hofes so bewundernswert Proben gab, den Titel Höchstirhres Kammer-Virtuosen taxfrei zu verleihen geruht, ihm dieses öffentliche Merkmahl der höchsten Gnade durch ein eigenes von dem k. k. Oberkämmerer, Grafen von Gernin, ausgesertigtes Hof-Decret beurkunden, und durch denselben ihm zugleich eine geschmackvolle goldene Dose verabreichen lassen.

(Wien. 3.)

## Wallachei.

So eben aus Bukarest einlaufenden Nachrichten zufolge, waren am 12. May, um 4 Uhr Nachmittags gegen 3000 Mann russischer Truppen, meistens Uhlanen und Kosacken, unter Anführung des

General Baron Geissmar, in diese Hauptstadt des Fürstenthums eingerückt, welche der Hospodar, Fürst Ghika, am 10. verlassen, und den Weg über Ploesti nach Kimpina eingeschlagen hatte.

Die zwei Tage früher in Bukarest verbreitete Nachricht, daß dreißig Türken aus Silistria nach Kalarasch gekommen seien, und dieses Dorf umzingelt hätten, verbreitete unter den Einwohnern von Bukarest einen solchen Schrecken, daß die meisten über Hals und Kopf die Flucht ergriffen; es zeigte sich jedoch bald, daß jene Türken, wirklich nur dreißig an der Zahl, bleß deßhalb nach Kalarasch gekommen waren, um die auf dem Wallachischen Donau-Ufer befindlichen Mühlen, Kähne und Fähren aufs jenseitige Ufer nach Silistria hinüber zu schaffen.

Mehrere Türken, meistens Handelsleute, hatten in dem Talamizher Districte bei fünfhundert Stück Hornvieh zusammengetrieben, und bereiteten sich, selbes über die Donau hinüber zu bringen, woran sie jedoch durch den Pascha von Silistria gehindert wurden, der ihnen bei Todesstrafe befahl, sämmtliches Vieh den Eigentümern desselben zurückzustellen.

Nachrichten aus Bukarest vom 16. May zu folge treffen daselbst täglich neue russische Truppen ein, die sogleich den Weg nach Giurgeno einschlagen und deren Vorposten schon in Odaj stehen; eine andere Colonne ist gegen Craiova aufgebrochen. Am 16. ist der russische General Roth in Bukarest angekommen. Die bekannte Proclamation des Feldmarschalls Grafen von Wittgenstein an die Einwohner der beiden Fürstenthümer, war gleich nach dem Einrücken der Russen zu Bukarest daselbst in wallachischer Sprache verbreitet, und auch das rus-

sische Kriegsmanifest gegen die Pforte dort in Umlauf gebracht worden. — Man behauptet mit Zuversicht, daß in einem Monat Se. Majestät der Kaiser von Russland in Bukarest ankommen soll. In dieser Absicht besichtigte bereits der Platz-Commandant das Haus des Baron Meitany, dessen oberes Stockwerk für Se. Majestät zugereicht werden sollte; da aber dieses noch nicht ganz vollendet ist, und in so kurzer Zeit nicht bewohnbar gemacht werden kann, so ist man gesonnen, daß Haus des Fürsten Brankovici zu diesem Zwecke einzurichten. — Graf Pahsen wird in wenigen Tagen in Bukarest erwartet.

(Dest. B.)

### R u s s l a n d.

Berliner Blätter melden au<sup>z</sup> St. Petersburg vom 10. May: „Se. Majestät der Kaiser haben am 7. die hiesige Residenz verlassen und die Reise zur Armee, die gegen die Türkei zu agiren bestimmt ist, angetreten; Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael war bereits am 4. d. M. dahin abgegangen. — Während der Abwesenheit des Vize-Kanzlers, wirklichen geheimen Raths, Grafen Nesselrode, ist dem geheimen Rath und Senator Dippold, die Leitung des Reichs-Collegiums der auswärtigen Angelegenheiten übertragen worden.

Se. Majestät haben ferner den Staats-Rath Gribodjoss zu ihrem bevollmächtigten Minister am Hofe zu Teheran und den Hofrat Amburger zum russischen General-Consul zu Tauris zu ernennen geruhet. — Der wirkliche Staatsrath und Kanzler Obreskoff, ist zum bevollmächtigten Minister Sr. Majestät am k. württembergischen Hofe ernannt worden. — Am 5. d. M. ist die Rhede von Kronstadt vom Eise frei geworden. Darauf wurde die den Wiedereintritt der Schifffahrt anzeigende Fahne auf der Festung Kronstadt aufgepflanzt, und mit einem Kanonenschuß begrüßt. — Bis zum 3. d. M. sind in dem Rigaer Hafen 195 Fahrzeuge eingelaufen, und 23. ausgesegelt. (Dest. B.)

### F r a n k r e i c h.

Die Gazette de France sagt: „Es verbreitet sich das Gerücht, daß diesen Morgen von mehrern Journalen wiederholt wird, Don Miguel habe am 3. May Abends ein Decret zur Zusammenserufung der drei Stände des Königreichs erlassen. Am folgenden Tage, den 4., erließ der junge Vicomte v. Santarem im Namen des Regenten ein amtliches Schreiben an die fremden Gesandten, um ihnen den Entschluß des Regenten zu verkünden, und sie von dem, den Tag zuvor er-

lassenen Decrete zu benachrichtigen. Man sagt, die Mitglieder des diplomatischen Corps, selbst mit Anschließung des spanischen Gesandten, hätten am 6. eine Note an den Infant Don Miguel gerichtet, und ihm zu wissen gethan, daß ihre Verrichtungen aufgehört hätten.“

Ein Schreiben aus Toulon, das man zu Marseille am 11. May erhalten hatte, wollte behaupten, es sey zwischen Algier und Frankreich Friede zu Stande gekommen. (Allg. Z.)

Toulon den 15. May. Gestern verliehen zwei Linienschiffe, zwei Fregatten und zwei andere Kriegsschiffe von geringerer Größe unseren Hafen. Man sagt, sie seyen nach der Levante unter Segel gegangen. (G. Ticin.)

### G roßbritannien.

Sir Henry Parnell trug im Unterhause auf Herabsetzung der Zahl der für die Flotte zu bewilligenden Mannschaft von 39,000 auf 30,000 an. Man bemerkte ihm, eine solche Herabsetzung würde eben im jetzigen Augenblicke, wo Frankreich seine Seemacht vermehre, und die Russen gegen Konstantinopel marschirten, sehr unzeitig seyn. Das Haus verwarf die vorgeschlagene Herabsetzung, und bewilligte die von der Regierung verlangten 30,000 Matrosen und 9000 Seesoldaten.

Der Courier will aus Saragossa Nachricht haben, daß die französische Regierung einwillige Cadiz zu räumen, ohne die Zurückstättung der von Spanien geforderten Summen abzumworten.

Im Unterhause ging (wie gestern bereits unsere Londoner Briefe meldeten) am 12. May Sir Francis Burdets Antrag zu Gunsten der katholischen Emancipation, mit 272 gegen 266 Stimmen durch.

Am 15. May votirte das Unterhaus, auf Antrag des Kanzlers der Schatzkammer, mit 181 gegen 54 Stimmen eine Pension von 3000 Pf. St. für Hrn. Cannings Familie.

Es hieß, daß Unterhaus werde nächster Tage von der Regierung durch eine Botschaft zu Bewilligung der nöthigen Subsidien aufgesondert werden, um eine Flotte von 15 Linienschiffen mit 5000 Matrosen zu einer Expedition nach Morea auszurüsten. (Allg. Z.)

Merkwürdig ist es für England, wo politische Meinungen sich gewöhnlich so streng vererben, daß Hr. Spencer Perceval, Sohn des berühmten Staatsmannes dieses Namens, der, so lange er lebte, ein eifriger Gegner der Ansprüche der Katholiken war, in der Sitzung des Unterhauses vom

8. d. M. für die Emancipation gesprochen hat. Er erinnerte auch im Eingange seines Vortrages an die Ansichten seines Vaters und bemerkte, wie schwer es ihm geworden sei von dieser Bahn abzugehen, und wie nur die innigste Ueberzeugung von der Rechtmäßigkeit der Sache der Katholiken ihn dazu habe bewegen können. (Dest. B.)

### Osmannisches Reich.

#### Von der bosnischen Gränze.

Am 15. May. Nach Beendigung des großen Bairam-Festes wurden gesammte bosnische Capitäns (36 an der Zahl) zum großen Divan (Rathversammlung) nach Sarajevo, den Sitz des bosnischen Bezirks, berufen, wo denselben der großherrliche German, sich und ihre Untergebenen in vollkommenen Rüstungsstand zu setzen, vorgelesen wurde; nachträglich zu der nach Servien detachirten Hilfsstruppe aus Bosnien ist auch nun die Reserve marschfertig nach Sarajevo gestellt worden, wo sie ihre weitere Disposition zu erwarten hat. Von den Capitäns ist an der österreichischen Gränze eine größere Anzahl Pferde angekauft worden, da die Mobilmachung der Kavallerie wegen fortduernden Ueberschwemmungen und schlechten Wegen bisher nicht thunlich war. Auf einen Separatbefehl des Bezirks sind für jede Capitainshaft 8 Stück schwere Pferde zur Transportirung der Kanonen angeschafft, und bereits größten Theils nach Sarajevo abgeleistet worden. (Agr. 3.)

Alexandrien, 17. April. (Aus einem Handsschreiben.) Um 30. vorigen Monats ist der englische Abgeordnete, Obrist Cradock, von hier abgereist, und hat ohne Zweifel die Ueberzeugung mitgenommen, daß unser Pascha nicht an Unabhängigkeit denkt, wie es ihm die europäischen Blätter andichteten. Er hat vielmehr, sogleich nach Erscheinung dieses Abgeordneten, die Vertheidigungsanstalten verdoppelt. Unser Hafen allein ist mit 300 Kanonen umgeben, die auf den Wällen der Stadt ungerechnet; die Batterien dehnen sich bis nach El Urisch aus. — Es hatte sich das Gerücht verbreitet, die hier liegenden zwei algierischen Kriegsschiffe wollten auslaufen, um gegen die französische Flotte zu kreuzen; da sich nur eine k. französische Gabarre und eine Brigg hier befinden, so würden diese einen harten Stand gehabt haben, wenn sie sich mit der großen algierischen Fregatte und Korvette hätten schlagen wollen. Man weiß aber nun bestimmt, daß die algierischen Schiffe nicht auslaufen werden. Da übrigens nun die Häfen und Küsten

des Kriegsschauplatzes von den englischen und französischen Geschwadern blockirt, und die mit Lebens- und Kriegsbedürfnissen dahin bestimmten Schiffe zurückgewiesen werden sollen, so hoffen wir hier von einer Blockade befreit zu bleiben.

Konstantinopel, 25. April. Trotz aller von der russischen Gränze eingehenden Nachrichten vom nahen Einmarsch der russischen Armeen herrscht beim Sultan und einem Theil seines Ministeriums eine Gelassenheit und Zuversicht, als wenn man allen Gefahren gewachsen wäre. Es wird sich aber zeigen, ob manche Berechnungen der Politik des Sultans nicht fehl schlagen. Die Masse der Moslims zeigt keinen Enthusiasmus, und deshalb schreiten die Rüstungen mit einer Lauheit vorwärts, die über den bösen Willen der Großen des Reichs wenig Zweifel übrig läßt. Der Wunsch nach Frieden ist allgemein. Husny-Bey will das Commando der Armee von Adrianopel nur bedingungsweise annehmen, und die übrigen ernannten Chefs dieser Armee, die sich in der Hauptstadt befinden, weigern sich förmlich, so wie einst die Janitscharenchefs, die Hauptstadt zu verlassen. Man versichert, dieser Umstand fange an die Umgebungen des rastlos thätigen Großherrn zu entmuthigen. Auch versichert man, die Sprache des Reis-Effendi sei in den letzten Tagen bereits sehr verändert gegen seinen fröhlichen stolzen Ton. Er soll gegen einen fränkischen Dragoman geäußert haben: „Es scheine, daß Alles gegen die Pforte verschworen sey, und daß, je näher die Gefahr komme, ihre sich so nennenden Freunde sich auch zurückzogen.“ u. s. w. Während des Bairamfestes herrschten die beunruhigendsten Gerüchte in Betreff einer im Werk seyenden Verschwörung gegen den Sultan, allein es lief Alles ruhig ab.

Tassy, 10. May. Der russische Generalgouverneur Graf Pahlen ist mit der Organisation der Verwaltung der Moldau beschäftigt. Unser ehemaliger Hospodar, welchen die russischen Truppen bei ihrem Einmarsch hier gefangen nahmen, wurde nach Bender geführt. Der Beschi Uga in der Moldau hat sich ins österreichische Gebiet nach Czernowitz geflüchtet; mehrere seiner Untergebenen wurden von den Russen gefangen eingebracht. Die hier anwesenden fremden Konsuls, welche Anfangs Tassy verlassen wollten, scheinen jetzt wieder hier zu bleiben. In Bezug auf die militärischen Operationen der russischen Armee an der Donau erfährt man, daß Gallatz, welches ein unbedeutendes, von einer kleinen Anzahl Türken besetztes Fort hat, von

ihre genommen wurde. Die Türken hatten einige gekehrte, von dem Hrn. Obersten Fabvier com-Häuser in Brand gesteckt, und sich nach Braila geflüchtet, wohin ein bedeutendes russisches Korps ihnen folgte. Die Russen schicken sich nun zur Belagerung von Braila an; der Großfürst Michael wird dieselbe in Person leiten. Der Ort hat eine günstige militärische Lage, und da man die Besetzung auf 5000 Mann angibt, die mit allen Kriegsbedürfnissen versehen sind, so dürfte er hartnäckigen Widerstand leisten. — Bis zum 18. d. wird der Kaiser Nicolaus zu Ismail erwartet, man glaubt, daß er sodann hieher kommen, später sich über Bucharest zur Armee an die Donau begeben, und die militärischen Operationen selbst leiten werde. Graf Wittgenstein, wollen einige wissen, soll in den Fürstenthümern bleiben, während der Kaiser mit der Armee gegen Konstantinopel vorrückt.

Hermannstadt, 13. May. Der Hōspodar der Wallachei, Fürst Ghika, ist von Bucharest, welches er am 10. d. vor dem Einrücken der Russen verlassen hatte, in unserer benachbarten Quarantine eingetroffen. Er will vorläufig seinen Aufenthalt hier oder in Kronstadt nehmen. Die Russen sollen bald nach ihrem Einrücken in Jasss eine Kriegssteuer ausgeschrieben, und die Bojaren eine Protestation dagegen eingelegt haben.

Es heißt, der Kaiser von Russland werde am 18. in Ismail eintreffen, und die russische Armee habe Befehl, am 20. bei Ismail und Gallatz über die Donau zu gehn, und den Kriegsschauplatz nach Bulgarien zu verlegen, wo alsdann der eigentliche Feldzug erst beginnen wird. (Ullg. 3.)

### Griechenland.

Wir haben (über Corfu) einige Nummern, der früher in Hydra, jetzt in Agina erscheinenden französischen Zeitung: *L'Abeille Grecque*, die bis zum 17. April (neuen Styls) reichen, erhalten. — In dem Blatte vom 10. April wird die am 4. gedachten Monats erfolgte Ankunft des Grafen Biaro Capodistrias (Bruder des Präsidenten) zu Agina angezeigt; er hatte die Fahrt von Corfu, seinem bisherigen Aufenthalts-Orte, an Bord der griechischen Kriegsbrigg *Herkules*, Capitän N. Janini, zurückgelegt. — In demselben Blatte heißt es: „Se. Excellenz der Präsident hat sich am 7. d. M. um 11 Uhr Morgens in Begleitung des Staats-Secretärs, Hrn. Trikupis und des Hrn. Maurocordato, am Bord einer kleinen Goelette nach Methana eingeschifft, um das aus Scio zurück-

mandirten regulären Corps zu mustern. Von da begab er sich nach Poros, um die neue Erziehungs-Anstalt für Kinder und Waisen unserer tapfern Patrioten in Augenschein zu nehmen, deren Leitung er dem Hrn. Kleobulos anvertraut hat; gestern (9. April) gegen 6 Uhr Abends ist er nach Agina zurückgekehrt.“

Das Blatt vom 14. April enthält ein Decret des Präsidenten vom 10. gedachten Monats, kraft dessen wieder sechs neue Mitglieder des Panhellenions ernannt werden, und zwar für die Section der Finanzen: die Hs. Georg Stavro und Alex Condostavlo; für die Section des Innern: die Hs. Gregor Suho, und Johann Janata; für die Section des Krieges: die Hs. Alex Maurocordato und Biaro Capodistrias.

In dem Blatte vom 17. April heißt es: „Se. Excellenz der Präsident ist Dienstag den 15. d. M. Mittags auf der englischen Kriegsbrigg *Musquito* nach Eulis und Korinth abgezogen. Man behauptet, er werde mehrere Landesfestungen besichtigen, um sich mit eignen Augen von ihren Bedürfnissen und Hülfsquellen zu überzeugen. Er war von der griechischen Kriegsbrigg *Hermistocles*, Capitän Demetrius Orloff, und einem andern Fahrzeuge begleitet; auf letzteren waren das Secretariat, und das Dienst-Personale Sr. Excellenz eingeschifft.“ (Ost. B.)

Ein Schreiben aus Corfu vom 29. April meldet, daß der Präsident von Griechenland durch zwei Manifeste die von den Türken in Griechenland besetzten Festungen in Blockadestand erklärt hat. Das erste Decret begreift die Häfen von Karabusa bis Mesalonghi; das letztere jene von dieser letzten Stadt bis Prevesa. Admiral Sachturi, der Commandant dieser Blockade, ist mit vier Schiffen zu Zante angekommen, wo er sich mehrere Stunden lang mit den Lokalbehörden besprach. Die Griechen haben zwei kleine Inseln: Poros, im Osten von Mesalonghi, und Dulmas, vor Navarin gelegen, besetzt. — Das jüngste Blatt der Ullg. Zeitung Griechenlands Nr. 24 vom 12. April liefert die offizielle Nachricht, daß die Festung Karabusa in Folge einer getroffenen Verabredung den griechischen Truppen eingeräumt wurde, und daß die englische Fregatte *Isis* am 15. April aus jenem Hafen zu Agina gekommen ist. Dadurch widerlegt sich das ausgestreute Gerücht, als hätten die vom Präsidenten nach Karabusa zu dessen Besitznahme abgeschickten Truppen eine Verschwörung gegen die alliierten Truppen, um sie aus dem Platz zu vertreiben, angesponnen. (B. v. L.)